

## 18 - Über den Wolken

Wind Nord/Ost Startbahn null drei,  
Bis hier hör' ich die Motoren.  
Wie ein Pfeil zieht sie vorbei,  
Und es dröhnt in meinen Ohren,  
Und der nasse Asphalt bebt.  
Wie ein Schleier staubt der Regen,  
Bis sie abhebt und sie schwebt  
Der Sonne entgegen.

Über den Wolken muß die Freiheit wohl grenzenlos sein.  
Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man,  
Blieben darunter verborgen und dann  
Würde, was uns groß und wichtig erscheint,  
Plötzlich nichtig und klein.

Ich seh' ihr noch lange nach,  
Seh' sie die Wolken erklimmen,  
Bis die Lichter nach und nach  
Ganz im Regengrau verschwimmen.  
Meine Augen haben schon  
Jenen winz'gen Punkt verloren.  
Nur von fern klingt monoton  
Das Summen der Motoren.

Über den Wolken.....

Dann ist alles still, ich geh',  
Regen durchdringt meine Jacke,  
Irgend jemand kocht Kaffee  
In der Luftaufsichtsbaracke.  
In den Pfützen schwimmt Benzin,  
Schillernd wie ein Regenbogen.  
Wolken spiegeln sich darin.  
Ich wär gern mitgeflogen.

Über den Wolken.....